

Präventionskonzept der GuGs im Quellental

Grund- und Gemeinschaftsschule der Stadt Pinneberg

Stand: März 2013



INHALT

■ PRÄVENTIONSKONZEPT DER GUGS IM QUELLENTAL ■

A. VORWORT 4

B. UNSERE LEITGEDANKEN 5

C. UNSERE PRÄVENTIONSBEREICHE 5

D. UNSERE PRÄVENTIONS-BAUSTEINE 6

1. DIE FÖRDERUNG SOZIALER FÄHIGKEITEN 6

1.1. die Schulsozialarbeit und das Konzept zum sozialen Lernen 6

1.2. die Lebenskompetenzprogramme im Fach Lions Quest 6

1.3. das Reinigungskonzept 6

1.4. eine Klassenlehrerstunde 6

2. UNSERE SCHULKULTUR 6

2.1. Regeln finden 6

2.1.1. Regeln außerhalb des Klassenraumes

Vereinbarungen zum Miteinander in der Schule 6

2.1.2. Regeln innerhalb des Klassenraumes: die Ampel 6

2.1.3. Die pädagogische Insel 6

2.2. Regelverletzungen 7

2.2.1. Der Trainingsraum 7

2.2.2. Klassenkonferenzen als Hilfeinstrument für Eltern, Lehrer und Schüler 7

2.2.3. Kurzdokumentation Schülerakte 7



2.3. Schüler helfen Schülern	7
2.4. Mitbestimmung und Mitgestaltung	8
2.4.1. Mitbestimmung von Schülern	8
2.4.2. Zusammenarbeit mit Eltern	8
3. UNSERE LERNKULTUR	8
3.1. Bezug zu den einzelnen Präventionsbereichen in unserem Fachcurriculum	9
3.2. Feedback geben	12
3.3. Die Offene Ganztagschule	12
4. KOOPERATION	13
5. PRÄVENTIVE AKTIVITÄTEN	14
5.1. Schulebene	14
5.2. Klassenebene - Grundschule	18
5.3. Klassenebene - Gemeinschaftsschule	21
5.4. Vernetzungs- und Beratungsebene	24
E. QUALITÄTSSICHERUNG UND REFLEXION	26
F. ANHÄNGE - DOKUMENTE UND MATERIALIEN	27
G. REGISTER	28

A. VORWORT

Das Präventionskonzept der Grund- und Gemeinschaftsschule Pinneberg schließt die Schule in ihrer Gesamtheit ein und richtet sich nach dem Bedarf und den Bedürfnissen der Schüler, Eltern und Lehrer aus. Diese hat eine Arbeitsgruppe von Eltern, Lehrern, Schülern und Schulsozialarbeit in 2 jähriger Arbeit zusammengetragen. Die Suchtberatung Pinneberg hat uns dabei unterstützt. Wichtig war der Arbeitsgruppe das Konzept auf der Grundlage der **Präventionspyramide** zu erstellen. Es ist kein fertiger Ist-Zustand, sondern eine prozessorientierte Arbeit. Diese schafft die Möglichkeit, Prävention systematisch zu entwickeln und sich an den übergeordneten Leitgedanken zu orientieren.

Prävention verstehen wir als Teil der gesamtschulischen Gesundheitsförderung. Diese regelt alle Maßnahmen, die zur Erhaltung einer ganzheitlich verstandenen Gesundheit förderlich sind. Das bedeutet nicht nur möglichen Fehlentwicklungen vorzubeugen, sondern auch vorhandene gesunde Verhaltensweisen zu fördern.

Das Präventionskonzept ist Teil unseres Förderkonzeptes und wurde am 27.11.2012 durch die Schulkonferenz genehmigt.

Susanne Meyer-Schultes, Koordinatorin
Thomas Gerdes, Schulleiter

März 2013

B. UNSERE LEITGEDANKEN

Kurz und mittelfristig

- ▣ wir schaffen Grundlagen für ein gemeinsames, präventives Handeln,
- ▣ wir entwickeln die Schule als Lern- und Lebensort weiter
- ▣ wir verbessern die Arbeitsplatzsituation aller Beteiligten
- ▣ wir tragen zu einer Erhöhung der Berufszufriedenheit bei
- ▣ wir gehen mit der eigenen Lebenszeit und der Lebenszeit anderer verantwortungsvoll um

Langfristig:

- ▣ das soziale Verhalten nimmt zu
- ▣ Gewalt und Ausgrenzung nehmen ab
- ▣ der destruktive Umgang mit sich selbst verringert sich d.h. Suchtverhalten, Autoaggression, Essstörungen und Absentismus nehmen ab
- ▣ wir sorgen für eine gesundheitsfördernde Ernährung und ein umweltbewusstes Verhalten

C. UNSERE PRÄVENTIONSBEREICHE

Miteinander (Demokratie)

- psychische, physische Gewalt
- „Gemeinsam Klasse sein“
- Schulverweigerung
- Integration verschiedener Kulturen
- Schülerbeteiligung
- Umgang mit fremdem Eigentum

Gesundheit

- Sucht im Allgemeinen
- Tabak
- Alkohol
- Illegale Drogen
- Essstörungen
- Sexualität
- Essverhalten
- physische und psychische Gesundheit von Schülern und Lehrern

Mobilität

- Schulweg
- Schulwegsicherung
- Radfahren

Ökologie

- Umgang mit Ressourcen
- Lärm
- Klimaschutz
- Reinigungskonzept

Die verschiedenen Ebenen der Prävention

(Siehe Präventionspyramide) 

- Klassenebene
- Schulebene
- Vernetzungsebene
- Beratungsebene

1. DIE FÖRDERUNG SOZIALER FÄHIGKEITEN

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Schüler durch den Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenzen erfolgreicher im Umgang mit Gefährdungen sind. Ein gutes Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und Sich Abgrenzen können wirken sich in allen Gefährdungsbereichen präventiv aus.

Wir stärken diese Fähigkeiten durch

1.1. die Schulsozialarbeit und das Konzept zum sozialen Lernen 

1.2. die Lebenskompetenzprogramme im Fach Lions Quest 

1.3. das Reinigungskonzept 

1.4. eine Klassenlehrerstunde

Die Klassenlehrerstunde ist fest im Stundenplan jeder Klasse etabliert, um an dem Umgang miteinander zu arbeiten. Diese Stunde wird für den Klassenrat genutzt und durch die Schulsozialarbeit unterstützt. 

2. UNSERE SCHULKULTUR

Prävention ist Erfolg versprechend, wenn sie eingebettet ist in den Entwicklungsprozess zu einer besseren Schulqualität. Ein gutes Schulklima kann soziale Unterschiede ausgleichen und ist wichtig für den Aufbau von gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen. Die Qualitätsentwicklung von Unterrichts- und Schulkultur spielt dabei eine größere Rolle als die Vermittlung von Sachkompetenz in einzelnen Präventionsfeldern.

2.1. Regeln finden

Die Etablierung von Regeln und Ritualen sind entscheidende Voraussetzungen dafür, dass Lernen erfolgreich stattfinden kann. In allen Gemeinschaftsschulklassen verwenden wir bei Unterrichtsstörungen die Ampel. Die pädagogische Insel gewährt Auszeiten aus dem Schul- und Lebensstress für benachteiligte Schüler. Diese haben die Möglichkeit, die Insel regelmäßig in festgelegten Stunden zu besuchen. Die Insel ist täglich am Vormittag geöffnet. Sie ist ein Ort zur Förderung der Sozial-, Handlungs- und Selbstkompetenzen.

2.1.1. Regeln außerhalb des Klassenraumes

Vereinbarungen zum Miteinander in der Schule 

2.1.2. Regeln innerhalb des Klassenraumes: die Ampel 

2.1.3. Die pädagogische Insel 

2.2. Regelverletzungen

Grundsätzlich gilt an unserer Schule:

1. Jeder Schüler/in hat das Recht ungestört zu lernen.
2. Jede/r Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.

Diese Regeln hängen in allen Klassen aus. Werden sie durch Schüler wiederholt verletzt, müssen diese in den Trainingsraum gehen. Der Trainingsraum ist täglich vormittags geöffnet.

2.2.1. Der Trainingsraum 

2.2.2. Klassenkonferenzen  als Hilfeinstrument für Eltern, Lehrer und Schüler

2.2.3. Kurzdokumentation Schülerakte 

2.3. Schüler helfen Schülern

Die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern sind eine wichtige Ressource für die Stützung und Gestaltung des Schulalltags. Sie entfalten ihre Persönlichkeit durch Verantwortungsübernahme. Soziales Lernen findet beidseitig statt.

An unserer Schule gibt es:

- „Groß hilft Klein“
- Patenschaften in der Grundschule
- Patenschaften in der Gemeinschaftsschule
- Schulsanitätsdienst 
- Jugendliche als AG –Leiter im Offenen Ganztag
- Streitschlichter in der Grundschule 
- Bus- Engel
- Schülercafé
- Schülerfirma
- Schülerbibliothek 

2.4. Mitbestimmung und Mitgestaltung

2.4.1. Mitbestimmung von Schülern

Wenn die Schülerinnen und Schüler erleben, dass sie ernst genommen werden, indem sie ihr Lernen und Leben in der Schule mitbestimmen können, entsteht ein Lernraum, den sie gern besuchen. Wir achten darauf, dass sich die Heterogenität der Schülerschaft in der Mitarbeit widerspiegelt. An der GUGS arbeiten die Schüler mit:

- im **Klassenrat** 
- im **Schülerparlament** 
- im Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Pinneberg
- in Klassen- und Schulkonferenzen

2.4.2. Zusammenarbeit mit Eltern

- ▣ Gremienarbeit: Wir achten darauf, dass sich die Heterogenität der Elternschaft in der Mitarbeit widerspiegelt.
- ▣ Eltern arbeiten bei der Erstellung des Präventionskonzeptes mit.
- ▣ Im Krisenfall kennen die Eltern Anlaufstellen: Beratungsleitfaden.
- ▣ Auf Elternabenden wird das Präventionskonzept der Schule erläutert.
- ▣ Eltern entwickeln ein Elternhandbuch (E).
- ▣ Fachpersonen aus dem regionalen Präventionsnetzwerk werden zu einem Elternabend eingeladen, damit die Eltern grundlegende Informationen zum Thema erhalten. Auf regulären Elternabenden wird zum Teil eine halbe Stunde zum Thema Prävention mit einer Fachkraft eingeplant.
- ▣ Auf Informationse Elternabenden für die ersten und fünften Klassen stellen die Leiter der pädagogischen Insel und des Trainingsraumes ihr Konzept vor. Auch die Schulsozialarbeiter informieren die Eltern über ihre Tätigkeiten an der GuGS.

3. UNSERE LERNKULTUR

Im Einzelnen führt das Förderkonzept der GUGs aus, wie wir mit den individuellen Lernvoraussetzungen und individuellem Förderbedarf umgehen. Im Präventionskonzept stellen wir daher nur kurz da, welche fachlichen Inhalte in den Jahrgangstufen bezogen auf die verschiedenen Präventionsbereiche vermittelt werden sollten, damit Träger von außen auf Grundkenntnisse bei den Schülern zurückgreifen können.

3.1. Bezug zu den einzelnen Präventionsbereichen in unserem Fachcurriculum:

Miteinander	Gesund leben	„Mein Körper“	Verkehrserziehung
Klasse 1			
Religion: - Unsere Klassenregeln - Freundschaften schließen - Projekt „Fit und stark fürs Leben“ Klassenratstunde	HSU: - „Meine Brotdose“ Feste Frühstückzeiten in der Klasse	HSU: - Händewaschen/ Zähne putzen - Erste Hilfe	HSU: - Wie überquere ich eine Straße? - mein Schulweg - Wo darf ich spielen? Deutsch: - Besuch der Stadtbücherei
Klasse 2			
Religion: - Kooperative Spiele Klassenratstunde	HSU: - Obst und Gemüse - wir kaufen ein (Marktgang)	HSU: - Körperteile benennen - Unterschied: Junge – Mädchen - erste Hilfe	verschiedene Fächer: - Unterrichtsgang/ Museumsbesuch
Klasse 3			
Deutsch: - Klassenlektüre/ Leseportfolio Klassenratsstunde	HSU: - Ernährungs-Führerschein - Tischsitten	HSU: - Erste Hilfe	HSU: - Mein Fahrrad Sport: - Geschicklichkeitsübungen und Gleichgewichtstraining
Klasse 4			
Deutsch: - Klassenlektüre/ Leseportfolio z.B. zum Thema „Gefühle/ verliebt sein“ Klassenratstunde	HSU: - Umgang mit PC und TV	HSU: - „Ein Kind entsteht“ - Erste Hilfe	HSU: - Verkehrszeichen - Fahrradführerschein - Wir erkunden Pinneberg

Gewaltprävention	Suchtprävention	Sexualpädagogik
Klasse 5		
Deutsch: - Jugendbuch zum Thema „Gewalt“. - Sprechen und Zuhören, Standard Deutsch, Klasse 5 - Ein Klassenlogo erstellen, UE, Standard Deutsch, Klasse 5 Weltkunde: - Neue Wege schnell gefunden, IGL-Buch 1 - Zusammenleben in der Schule, IGL-Buch 1 Lions Quest/ Religion/ Philosophie - Gefahren im Internet, - Cybermobbing - Freundschaften schließen - Vorbereitung des Girls- und Boys Day	Lions Quest/ Religion/ Philosophie - Ein „Stärkenbuch“ anlegen und führen - Vorbereitung des Girls- und Boys Day	Deutsch: - Freunde!, Standard Deutsch, Klasse 5
Klasse 6		
Deutsch: - Sprechen und Zuhören (seine Meinung begründen, Diskussionen führen), Standard Deutsch, Klasse 6 Weltkunde: - Familienleben, IGL-Buch 1 - Was mache ich in meiner Freizeit?, IGL-Buch 1 - Orientierung (HVV-Rallye) Lions Quest/ Religion/ Philosophie: - Gefahren im Internet - Cybermobbing - Freundschaften schließen	Deutsch: - Jugendbuch zum Thema „Sucht“. NAWI: - Atmung und Blutkreislauf (Bau und Funktionsweise der Atmungsorgane, Ursachen und Folgen des Rauchens) Lions Quest/ Religion/ Philosophie: - Ein „Stärkenbuch“ führen - Vorbereitung des Girls- und Boys Day - „Nein sagen“ zum Rauchen (Gruppenzwänge, Ich-Stärke)	Deutsch: - Liebe, Standard Deutsch, Klasse 6 NAWI: - Sexualerziehung (Bau und die Funktion der Geschlechtsorgane, Entstehung eines Kindes, Verhütungsmöglichkeiten einer Schwangerschaft, Entwicklung des Kindes im Mutterleib) - Freundschaft, Liebe, Beziehungen knüpfen - Aufklärung über sexuellen Missbrauch - verbale Formen sexueller Gewalt

Gewaltprävention	Suchtprävention	Sexualpädagogik
Klasse 7		
Deutsch: - Mit sprühender Fantasie (Rollendiskussionen führen), Standard Deutsch, Klasse 7 - Was willst du eigentlich? (Gespräche untersuchen), Standard Deutsch, Klasse 7	Deutsch: - Essen? Nein Danke! (ein Jugendbuchauszug verstehen), Standard Deutsch, Klasse 7 Lions Quest/ Religion/ Philosophie: - Ein „Stärkenbuch“ führen - Vorbereitung des Girls- und Boys Day NAWI: - Ernährung (Essstörungen)	
Klasse 8		
Deutsch: - Mit oder ohne Eltern in den Urlaub? (den eigenen Standpunkt darstellen), Standard Deutsch, Klasse 8	Deutsch - Ich stelle mich vor (ein offizielles Telefonat führen), Standard Deutsch, Klasse 8 - Werbung für mich selbst (ein Bewerbungsschreiben formulieren), Standard Deutsch, Klasse 8 - Das Praktikum dokumentieren (ein Praktikumsportfolio führen), Standard Deutsch, Klasse 8 Biologie: - Sucht macht unfrei!, Prisma Biologie 7-10	Biologie: - willst du mit mir gehen? Erste Freundschaften, Prisma Biologie 7-10 Klasse 9 und Klasse 10
Klasse 9 und 10		
	Biologie: - Sucht macht unfrei!, Prisma Biologie 7-10	Biologie: - Für Gesundheit kann jeder etwas tun (Geschlechtskrankheiten und deren Übertragungsmöglichkeiten), Prisma Biologie 7-10 Biologie: - Erbanlagen werden an die Nachkommen weitergeben, Prisma Biologie 7-10

3.2. Feedback geben

Lernen, gezielt Rückmeldungen zu geben und diese für Verhaltensänderungen zu nutzen wird ein Schwerpunkt unserer künftigen Arbeit sein. Ein Bestandteil unserer Feed-back-Kultur sind zum Beispiel die Bilanz-Ziel-Gespräche. (siehe Förderkonzept)
Ein Teil unseres Kollegiums sowie auch das Schulleitungsteam nehmen regelmäßig an einer Supervision teil, bearbeiten Fallbeispiele und entwickeln ihre Berufsrolle weiter, um Beziehungskonstellationen neu zu gestalten.

Die Schulsozialarbeit führt kollegiale Fallberatung zur Reflexion der beruflichen Situation durch Beratung und Unterstützung durch. Auf der Lehrer-Lehrer-Ebene wird die kollegiale Fallberatung noch weiterentwickelt.

Das Feedback von Schülern und Lehrern für die Angebote der Träger in einzelnen Präventionsbereichen besprechen wir in den Jahrgangsteams und melden es in den Nachbesprechungen zurück.

Auch zu Schüleraktivitäten (Paten, Streitschlichter, SSD) gibt es Feedbackgespräche, so dass wir diese Angebote evaluieren und verbessern können.

3.3. Die Offene Ganztagsschule

Als Offene Ganztagsschule mit 250 Kursteilnehmern entwickeln wir die Schule als Lern- und Lebensort weiter.

Das Kursangebot fördert viele vorhandene gesunde Verhaltensweisen. Außerdem unterstützen wir mit gezielten Kursen (Yoga, Ringen und Raufen, Selbstverteidigung) die Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und die Stärkung des Selbstvertrauens. Kurse aus diesem Bereich empfehlen wir manchen Eltern, um speziell die Entwicklung ihres Kindes zu fördern.

Jedes Jahr bilden wir in der Zusammenarbeit mit der JCS in einem dreitägigen Kurs Jugendliche ab Klasse 8 als AG-Leiter aus. Diese leiten anschließend selbstständig eine Arbeitsgemeinschaft im Offenen Ganztage oder betreuen unseren Freizeitraum. So lernen sie Verantwortung zu übernehmen, Gruppenaktivitäten zu planen und sind Vorbild für jüngere Schüler.

4. KOOPERATION

Unsere Schule arbeitet mit verschiedenen außerschulischen Experten zusammen, die sich präventiven Aufgaben widmen:

Kreis Pinneberg mit seinem Präventionskonzept und den Anbietern

- ▣ Diakonie
- ▣ Sozialtherapeutisches Zentrum (STZ)
- ▣ AWO
- ▣ Verein für Jugendhilfe

Kreis Pinneberg mit den Anbietern:

- ▣ Erziehungsberatung der AWO
- ▣ Erziehungsberatung der Diakonie
- ▣ Schulpsychologischer Dienst
- ▣ Jugendhilfe (Soziale Dienste, Jugendamt)

Weitere Kooperationspartner:

- ▣ Kreis Pinneberg und die Stadt Pinneberg als Träger der Schulsozialarbeit im Rahmen des Verbundes Schulsozialarbeit und offene Kinder – und Jugendarbeit
- ▣ Kreisjugendring Pinneberg
- ▣ Präventionsbeauftragte der Polizei
- ▣ Deutsches Rotes Kreuz
- ▣ NIO - Zentrum für psychophysiologisches Training, Timo Zarpe
- ▣ ADAC
- ▣ Hamburger Verkehrsverbund
- ▣ Kinderselbstverteidigung KSH
- ▣ Stadtbücherei Pinneberg
- ▣ Türkischer Elternverein Schleswig - Holstein
- ▣ Herr Lemke - Schachtrainer und wissenschaftlicher Berater
- ▣ Frau Bollig - Ernährungsberaterin

5. PRÄVENTIVE AKTIVITÄTEN

Im Folgenden sind die einzelnen präventiven Aktivitäten beschrieben. Diese sind auf den Entwicklungsstand der Schüler abgestimmt und bauen aufeinander auf. Die Aktivitäten sind auf folgenden Ebenen zu finden:

5.1. Schulebene

v= vorhanden (verpflichtend) , E = in Entwicklung

Name der Aktivität	Wann? P= Pflicht	V, E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventions- bereich
Wahl- der Klassensprecher und der Schülerparlamentsabgeordneten, und der Verbindungslehrer regelmäßige Sitzungen des Parlamentes	Innerhalb der ersten 4 Wochen, Parlament tagt alle 4 Wochen,	V	Mitbestimmung, Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns	Es gibt ein Parlament für die GS und eines für die Sek 1, getrennte Sitzungen möglich	Verbindungslehrer Grundschule, Verbindungslehrer Sekundarstufe: Frau Schütte, Frau Wohlers	Demokratiefähigkeit / Miteinander
Verteilen des Beratungsleitfadens	Zu Beginn des Schuljahres an neue Erst- und Fünftklässler,	V	Über unterschiedliche Beratungshilfen informieren	Regelmäßige Überarbeitung	Schulsozialarbeit	Gesundheit
Abenteuersport, im Wechsel mit dem Besuch des Klettergartens in Heist oder anderes Bewegungsangebot	Jährlich, gerade Jahreszahl Abenteuersport, ungerade Jahreszahl anderes Angebot	V,E	Durch körperliche Herausforderung ein positives Selbstwertgefühl entwickeln	Für den Abenteuersport legen die Jahrgangsteams Termin fest	JCS, Schulsozialarbeit, Jahrgangsteam	Miteinander
Sportunterricht nutzen für Teamarbeit	In den normalen Sportunterricht integrieren	E	Sich verständigen, handeln, kooperieren können	Fortbildung für Lehrer	Sportfachkonferenz	Demokratiefähigkeit Miteinander
Freizeitraum f. die Grundschule		V	Raum gestalten: förderliche Rahmenbedingungen schaffen: Spiel und Bewegung		Frau Müller, Frau Hamann, Frau Opalka, Frau Rustamova	Gesundheit

Name der Aktivität	Wann? P= Pflicht	V, E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventions- bereich
Patenschaften einrichten	Schuljahresbe- ginn, Schüler der achten Klasse sind Paten für Klasse 5, Schüler der dritten Klasse sind Paten für Klasse 1	V	Durch verschiedene Aktio- nen innerhalb des Schul- jahres gegenseitiges Vertrauen und hilfreiches Miteinander fördern, Hilfe beim Einleben in die neue Schule leisten	Bewerbungsverfahren	Jahrgangsteam 8 und 3	Miteinander / Demokra- tiefähigkeit
Anti-Mobbing Tag, Tag der Höflichkeit	Klasse 1 - 10	E/V	Offenheit und Freundlich- keit gegenüber anderen fördern Bereitschaft sich selbst genauso zu ver- halten.		Jahrgangsteams	Miteinander
Schulsanitäterausbildung	Klasse 7 zwischen Oster- und Sommerferien	V	Helfen als Vorbildfunktion stärkt das soziale Klima, Schüler identifizieren sich mit ihrer Schule	Bewerbungsverfahren	DRK, Kooperation mit der JCS, Herr Hinrichsen, Frau Meyer-Schultes	Gesundheit
AG - Leiterausbildung	Ende des ersten Halbjahres Klasse 8	V	Selbstständig Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen gestalten, fördert Identifikation mit der Schule	Bewerbungsverfahren, Tätigkeit im Rahmen der OGTS	Schulsozialarbeit GUGS und JCS, Verbund, Koordinatoren OGTS	Miteinander / Demokra- tiefähigkeit
Ausbildung Handyscouts	Klasse 8, innerhalb des WPU „Fit fürs Leben“	V	Verantwortlicher Umgang mit dem Handy, Stärkung der Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen	Bewerbungsverfahren, Handyscouts halten eine Dpstd. pro 5. Klasse	Schulsozialarbeit, Herr Gerdes	Medien, Cybermobbing- Prävention 

Bausteine

Name der Aktivität	Wann? P= Pflicht	V, E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventionsbereich
Streitschlichterausbildung	Klasse 3, jährlich, Streitschlichter tätig ab Herbst	V	Stärkung der sozialen Kompetenz, Konfliktlösekompetenz, Eigenwahrnehmung, Verbalisierungsfähigkeit	Bewerbungs-verfahren eingesetzt in Klasse 4 in der 1. gr. Pause, Friedens-Treppe nutzen	Frau Halves	Miteinander/ Demokratiefähigkeit
Schülercafe	Jede Pause	V	Stärkung sozialen Kompetenz, Verantwortung		Schulsozialarbeit	Miteinander/ Demokratiefähigkeit Gesundheit
Bus-Engelausbildung	Jährlich, Januar 2013, innerhalb WPU „Fit fürs Leben, Klasse 9	V	Soziales Kompetenz- und Verhaltenstraining, ÖPNV sicherer machen	u.a. Auseinandersetzung mit der Gewaltbarometer 	HVV, Polizei, Lehrer WPU 9. Kathrin Haaker, Sven Radau, Marcus Petersen	Mobilität
Oberstufeninfo Klasse 8	1. Halbjahr, jährlich	E	Schüler laufbahngerecht beraten,	die Attraktivität der Schule erhöhen	Lehrer der Oberstufe der Kooperationschule, Jahrgangsteam 8, Schulleitung	Miteinander
Etablierung des Klassenrates	Klasse 1, Klasse 5 fortlaufend	V	Selbst- und Mitverantwortung fördern, Gesprächskultur entwickeln	Der Klassenrat findet in jeder Klasse regelmäßig einmal in der Woche statt.	Schulsozialarbeit, Verbund, Verein für Jugendhilfe, Jahrgangsteam 1 und 5	Demokratiefähigkeit/ Miteinander
Maßnahmen gegen Fehlzeiten	Alle Klassen, fortlaufend, Mi und Do 14.30 – 15.15	V	Verfestigung schulvermeidender Gewohnheiten verhindern	Schüler arbeiten zentral an zwei Nachmittagen in der Schule nach	Herr Gerdes	Miteinander / Demokratiefähigkeit

Name der Aktivität	Wann? P= Pflicht	V, E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hin- weise	Kooperation/ Partner	Präventions- bereich
Lehrerteamtag Klasse 5	Zu Beginn des Schuljahres	V	Kompetenzen im Bereich der Kommunikation und Rollenfin- dung stärken, Handlungskon- zepte für den Umgang mit den schwierigen Schülern entwickeln	Als Vorbereitung auf die Klassen- teamtage erlebnis- und spielpädago- gische Methoden ausprobieren	Schulsozialarbeit / Jahrgangsteam 5	Miteinander
Ziel-Bilanz-Gespräche Förderkonzept	Herbst 2012	V/E	Stärken der Eigenverantwortung, Beziehungsebene Schüler – Lehrer fördern		Herr Schmandt und Team	Miteinander
Stadtteilstift Eggerstedt	Jedes Jahr im Mai	V	Nachbarschaft von Schule und Stadtteil unterstützen	Schule bietet Aktivi- täten an, Mitarbeit im Arbeitskreis Eg- gerstedt	Kollegen der GUGS	Miteinander
Wassercamp	Nach den Som- merferien, Schü- lergruppe 5/6	V	Sensibilisieren für den ökologi- schen Zusammenhang eines Gewässers	Weitere Gewäs- seruntersuchungen von Klassen mög- lich	Verein Lebendige Unterelbe, Frau Weichenthal, Frau Hamann	Ökologie
Abenteuersportfahrt	Nach den Som- merferien, Klasse 7/8	V	Team erfahren, eigene Grenzen kennen lernen		Zusammenarbeit mit der JCS, Herr Hin- richsen	Miteinander
Arbeitsgruppe „Raum für Lehrer“		E	Einen Rückzugsraum für Lehrer schaffen	Es gibt bereits einen Stille-Arbeits- raum	Frau Marks, Frau Habighorst, Frau von Tiesenhausen	Gesundheit
Reinigungskonzept		V/E	Verantwortung übernehmen	Schüler reinigen nach Ämterplan Klassen und Schul- hof	Herr Gerdes	Ökologie
Das gesunde Frühstück	Jede erste große Pause, Mensa	V	Sich gesund ernähren		Eltern	Gesundheit

5.2. Klassenebene - Grundschule

Name der Aktivität	Wann?	V, E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventionsbereich
Meine Brotdose	Klasse 1	V	Ausgewogene Ernährung vermitteln	Tägl. Frühstück mit den Kindern in der Klasse	Jahrgangsteam 1, Frau Opalka	Gesundheit
Wir werden ein Team	Klasse 1-4	V	Identifikation von Eltern und Lehrern als Team	Gemeinsame Ziele an der Arbeit mit den Schülern entwickeln	Eltern unterstützen regelmäßig: Grillfeste, Basteltage, Lesemütter, Laufest, Ausflüge	Miteinander
Verhaltenstraining für Schulanfänger	Klasse 1	E/V	Lehrer führen es durch	Material und Fortbildung	Jugendhilfe	
Kooperative Spiele mit Schülern, Eltern und Lehrern	Klasse 1-4, wahlweise	V	Förderung von Kommunikation, Mut, Geschicklichkeit und Selbstvertrauen	Jugendhilfe einmal im Schuljahr trifft sich jede Klasse zu einem Spiel-nachmittag	Grundschulteam	Miteinander
Medienführerschein • Bücherei • Handy • PC/Antolin • Fernsehen • Nintendo, Konsolen • Zisch	Klasse 2/3/4	E	Richtigen Umgang mit Medien lernen	Bestätigung der Kompetenzen im Führerschein	Stadtbücherei, Pinneberger Tageblatt, Frau Rustamova	Medien

Name der Aktivität	Wann?	V, E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventionsbereich
Selbstbehauptung	Klasse nach Wahl	Nicht verpflichtend	In konflikthaften Situationen die eigenen Grenzen wahrnehmen und deutlich machen können	Klassenweise, Angebot der OGTS	KSH, Defending, Timo Zarpe	Miteinander
Sozialtraining	2 Tage Klasse 2 im 2. Hbj. 2013	V	Förderung sozialer Kompetenzen wie Konfliktlösungsstrategien, Kooperationsfähigkeit und respektvoller Umgang	1. Tag Thema Ärger, Friedensstreppe, 2. Tag Kooperationsfähigkeit	Verein für Jugendhilfe, Vor- und Nachgespräch mit dem Lehrer, zwei Stunden je Klasse an zwei Tagen, eine Präventionskraft	Miteinander
Unterrichtseinheiten „Teamgeist“	Klasse 1	V/E	Förderung sozialer Kompetenzen	Einzelne Unterrichtsstunden in der Erprobung	Frau Rustamova, Grundschulteam	Miteinander
Ernährungsführerschein	Klasse 3	V	Vermittlung von Alltagskompetenzen: Zubereitung von Lebensmitteln		Ernährungsberaterin Ursula Bollig	Gesundheit
DLRG- Eisrettung	Klasse 2	V	Regeln für Verhalten an und auf dem Eis		DLRG	Gesundheit
Erste Hilfe	Klasse 1 – 4 einmal im Jahr eine Doppelstunde	V/E	Einfache Erste Hilfe Handlungen ausführen, professionelle Hilfe herbeiholen	Schulsanitärer frischer nach Halbjahr Kenntnisse auf	Johanniter, Frau Murr, Schulsanitätsdienst	Gesundheit
Sicherer Schulweg, Verhalten an der Ampel	Klasse 1	V	Verkehrsbedingungen des Schulweges und der Wohnumgebung kennen		Polizei, Frau Kampmeyer	Mobilität

Name der Aktivität	Wann?	V, E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventionsbereich
Radfahrprüfung	Klasse 4, 4 Std plus Prüfung	V	Sich mit dem Fahrrad richtig im Verkehr verhalten		Polizei, Eltern	Mobilität
ADAC Fahrradturnier	Klasse 3,4	V	Beherrschung des Fahrrades auch in schwierigen Situationen		ADAC, Frau Kamp- meyer	Mobilität
Input Sexualpädagogik Freundschaft u. Liebe	Klasse 4	E	Verliebt sein, Gefühle, Rollenkli- schees thematisieren	Lehrer be- kommen fachlichen Input	Sexualpäd. Beratungsstelle, Wen- depunkt, Pro Familia,	Gesundheit
Regelmäßiger Besuch der Thea- tervorstellungen im GSH, Teilnahme an den Schulkinowo- chen, Weihnachtstheater	Klasse 1-4	V	Sich mit Kultur auseinanderset- zen	Theater- besuche sollten fester Bestandteil des Schul- unterrichtes werden.	GSH – Stefan Dose,	Medien
Musischer Tagesanfang	Klasse 1-4, einmal im Mo- nat	V				Medien
Schachunterricht in der Grund- schule	Klasse 2,3,4, eine Stunde pro Woche	V	Förderung der kognitiven Ent- wicklung und der Sozialkompe- tenz		Herr Lemke, Schach- trainer	Miteinander

5.3. Klassenebene - Gemeinschaftsschule

Name der Aktivität	Wann?	V,E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventions-bereich
Kennlertage der Fünftklässler	Die ersten 3 Tage nach der Einschulung, Klasse 5	V	Integrationshilfe geben, Fördern von konstruktiven Beziehungen, Abbauen von sozialen Ängsten und Vorurteilen, Kennenlernen der Schule	Schulrallye, Spiele, Methodentraining	Schulsozialarbeit	Miteinander
Klassenteamtage	Vor den Herbstferien, alle fünften Klassen	V	Aufbau eines konstruktiven Gruppenprozesses , soziale Orientierung geben, Fördern der Klassengemeinschaft 	Kennlern – spiele, Klettern, Orientierung Kooperationsspiele und Aufgaben zur Teambildung  	Schulsozialarbeit, Trainer der Jugend-Bildungsstätte	Miteinander
Mobbing-Koffer: Gemeinsam Klasse sein	Bis vor den Osterferien Klasse 5	V, E	Tragfähige Klassengemeinschaft entwickeln	Projektwoche zum Thema Mobbing 	Jahrgangsteam erhält Einweisung (Boe/Mey oder Jugendhilfe)	Miteinander
Sozialtraining/ Konfliktlösungsstrategien	Ende Klasse 5, 8.30 Uhr bis 13 Uhr	V	Klassengemeinschaft stärken, Behandlung von Problemen wie Mobbing, Ausgrenzen und anderen Gewaltformen	Ein Vor- und ein Nachgespräch finden statt	Schulsozialarbeit, Verein für Jugendhilfe Klassenlehrer ist anwesend	Miteinander
Gefahren im Internet Klasse 5	Ende Klasse 5	V	Sicherheit, Aufklärung	Jungen / Mädchen trennen, eine Gruppe wird vom Klassenlehrer betreut	Schulsozialarbeit	Medien

Name der Aktivität	Wann?	V,E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventions- bereich
Computerschulung in Zusammenarbeit mit der VHS	Klasse 5 Frühjahr	V	Einarbeitung in Word	6 Termine a 2 Stunden	Herr Klein	Medien
Computerschulung in Zusammenarbeit mit der VHS	Klasse 6, Herbst	V	Einarbeitung in Powerpoint	6 Termine a 2 Stunden	Herr Klein	Medien
Beziehung knüpfen	Ende des 1. Halbjahres Klasse 6, Projektwoche Februar	V	Sensibilisierung auf verbale Formen sexueller Gewalt, Informationen geben, Schwerpunkt Freundschaft und Liebe		Jahrgangsteam 6	Gesundheit
Be smart, don't start	Wahlweise Nov.-März			Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen	Klassenlehrer, Jahrgangsteam	Gesundheit
Suchtprävention Klasse 6	2. Halbjahr 6, drei mal zwei Stunden, 2 Vorgespräche, ein Nachgespräch, Elternabend	E/V	Förderung von individuellen Schutzfaktoren, die der Ausübung von Risikoverhaltensweisen entgegenwirken	Abstimmung mit Lions Quest und Nawi, es finden 2 Vorgespräche statt (1 x mit Klassenlehrern über die individuelle Klassensituation u. 1 x im Jahrgang über den persönlichen Umgang mit dem Thema Sucht), Elternabend evtl. integrieren in einen normalen Elternabend	Lehrer plus Präventionskraft	Gesundheit

Name der Aktivität	Wann?	V,E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventionsbereich
<u>Suchtpräventionssprechstunde Klasse 6</u>	Eine Woche nach der Sucht- prävention	E/V Start 2013	Nachbereitungsmöglichkeit für die Schüler	Gesprächsangebot für ggf. betroffene Schüler	Präventionskraft	Gesundheit
HVV-Rallye	Nach den Oster- ferien, Klasse 6	V	auf selbstständige Nutzung der Verkehrsmittel vorbereiten		Jahrgangsteam 6	Mobilität
Nichtrauchen ist cool? Klasse 7	wahlweise	V	Über Nikotin und Nikotinsucht informieren und aufklären	Die Veranstal- tung sollte gut nachbereitet werden.	Universitätsklinik Eppendorf	Gesundheit
Suchtprävention Klasse 8,	1. Halbjahr nach den Herbstfe- rien, drei mal zwei Stunden, 2 Vor- gespräche, 1 Nachgespräch, als Abschluss ein Projektnach- mittag mit an- schließendem Elternabend (Schüler und Eltern)	E/V	Förderung von individuellen Schutzfaktoren, die der Ausübung von Risikoverhaltensweisen ent- gegenwirken	Parallel sollte das Thema Sucht in möglichst vielen Fächern behandelt werden (z.B. Mathe: Was kostet mich die Sucht?, Weltkunde: An- baubetriebe, Geschichte)es finden 2 Vorgespräche statt (1 x mit Klassenlehrern über die individuelle Klassensitua- tion u. 1 x im Jahrgang über den persönlichen Umgang mit dem Thema Sucht),	Präventionskraft der Diakonie, unterstützt durch beim Projektnach- mittag und dem Elternabend ist Lehrerbegleitung notwendig	Gesundheit
Suchtpräventionssprechstunde Klasse 8	Eine Woche nach der Sucht- prävention	V	Nachbereitungsmöglichkeit für die Schüler	Gesprächsangebot für ggf. betroffene Schüler	Präventionskraft	Gesundheit
Verhütung	Ende Klasse 8, Anfang 9	E	Über verschiedene Verhütungsmethoden aufklären		Jahrgangsteam	Gesundheit
Ernährungsführerschein II Gesunde Ernährung, Projekt: Essstörungen	WPU Fit fürs Leben 7, WPU Nawi 8		Schüler zu Experten für gesundheitsförderliches Essen und Trinken ausbilden		Fachgruppe WPU	Gesundheit

5.4. Vernetzungs- und Beratungsebene

Name der Aktivität	Wann?	V/E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventions -bereich
Elternabend zu...		E/V				je nach Thema
Elternabend Medien	Klasse 1				Kreis Pbg.	Medien
Stand-up-Training	Ab Kl. 5 halbes Jahr einmal pro Wo	V	Stärkung des Selbstwertes und der sozialen Kompetenz	Training für Mobbing- opfer von 10-16 J	Verein für Jugend- hilfe	Miteinander
Coolness-Training	4 Monate, einmal pro Woche	V	Aufbau von sozial adäquaten Handlungsalternativen	Training für aggressiv auffällige Jugendli- che	Verein für Jugend- hilfe, Schulsozialarbeit	Miteinander
Schulsozialarbeit	Für alle	V	Förderung des sozialen Ler- nens, Beratung		Schulsozialarbeit	Miteinander
Trainingsraum und Insel		V	Trainingsraum: eigenverant- wortliches Handeln lernen Insel: Förderangebote in den sozial-emotionalen, sprachlich- kommunikativen, senso-motori- schen Bereichen.		Frau Pieper, Frau Stempfle	Miteinander

Name der Aktivität	Wann?	V/E	Konzeptionelle Bedeutung	Inhaltliche Hinweise	Kooperation/ Partner	Präventions- bereich
Prävention im Team		E/V	Stärkung der Persönlichkeit Auseinandersetzung mit Fehlverhalten in den Berei- chen: Gewalt, Sucht, Respektlo- sigkeit		Polizei, Klassen- lehrer	Miteinander
Tandem		V	Schulische Förderplanung mit der Hilfeplanung des Fachdienstes Jugend abstimmen		Jugendamt/Förder- zentrum, Herr Matthießen	Miteinander
Supervision	Lehrergruppe	V	Umgang mit schwierigen Schü- lern, Methoden zur Konfliktbewäl- tigung			Miteinander
Mitglied im Kriminalpräventi- ven Rat		V, alle 6 Wo	Austausch , Bündelung von Ange- boten			Miteinander
Zusammenarbeit mit der JCS	fortlaufend		Austausch, Durchführung von An- geboten: SSD, AG-Leiterausbil- dung, Abenteuersport, Oberstufe		Herr Hinrichsen, Frau Meyer-Schul- tes, Herr Gerdes, Herr Trawinski	Gesundheit Miteinander

E. QUALITÄTSSICHERUNG UND REFLEXION

An unserer Schule finden einmal im Monat jeden Montag von 14.30 bis 15.30 Uhr Jahrgangsteamsitzungen statt. In diesen ist das Präventionskonzept regelmäßig Thema. Der Präventionskoordinator, der Schulsozialarbeiter oder auch der Teamer haben außerdem so die Möglichkeit gezielt an Besprechungen einzelner Jahrgangsteams teilzunehmen und mit dem Team über bevorstehende Projekte zu sprechen. Das Präventionskonzept mit allen Materialien ist im schuleigenen Intranet „LISy“ jedem Kollegen zugänglich. Im Materialordner kann Material hoch und runtergeladen werden.

Evaluationsinstrumente

Evaluation des Konzeptes	Fortlaufende Treffen der AG Prävention, Arbeitsaufträge und Mitglieder festlegen, Rückmeldung an die Schulkonferenz
Evaluation von einzelnen Trägerangeboten	Auswertung der Projekte in den Jahrgangsteams, Vor- und Nachbesprechungen mit den außerschulischen Teamern, Weitergabe von Verbesserungsvorschlägen an den Koordinator bzw. die AG
Evaluation von Methoden	Überprüfung einzelner Unterrichtseinheiten durch die Lehrer
Fort- und Weiterbildung von Lehrern	2 Lehrer nehmen zur Zeit an der berufsbegleitenden Weiterbildung zur Prima- Klima-Fachkraft teil und, zwei Grundschulkolleginnen machen eine Ausbildung als Mediatorin, dort zur Verfügung gestelltes Material wird in das Konzept eingearbeitet
Zusammenarbeit mit anderen Schulen	In kleinen Projekten arbeiten wir schon mit der JCS zusammen: SSD, Ausbildung von AG-Leitern, Abenteuersportfahrt. Diese Zusammenarbeit wird zur Evaluation der Projekte genutzt.

(Ergänzende Hinweise von Kollegen und Eltern:)

- ▣ Hausmeister und Sekretariat: Die Angestellten der Schule
- ▣ Kennzeichen von Pausenaufsicht: Lehrer sollten Westen tragen
- ▣ Kinder ohne Frühstück: Wie können diese ein regelmäßiges Frühstück bekommen?
- ▣ Flex-Klasse bei Terminen der Suchtprävention berücksichtigen
- ▣ Hygieneschulung für alle Klassen (Frau Weichental)
- ▣ Thema Knallkörper sollte behandelt werden

F. ANHÄNGE - DOKUMENTE UND MATERIALIEN

Alle **Materialien** und **gekennzeichneten Dokumente** befinden sich auf der beiliegenden CD. Sie gelangen zu den jeweiligen Dokumenten per Mausklick im pdf-Dokument "Präventionskonzept GuGs"

G. REGISTER

A

Abenteuersport 14
Abenteuersportfahrt 17
ADAC 13
AG-Leiter 7, 12
Alkohol 5
Ampel 6
Ämterplan 17
Anti-Mobbing Tag 15
Antolin 18
Arbeitsplatzsituation 5
Atmung und Blutkreislauf 10
Aufklärung 21
Ausgrenzung 5
Autoaggression 5
AWO 13

B

Basteltage 18
Beratungsebene 5
Beratungsleitfaden 8, 14
Berufszufriedenheit 5
Be smart, don't start 22
Bewerbungen 15
Bewerbungsschreiben 11
Bilanz-Ziel-Gespräche 12
Biologie 11
Brotdose 18
Bücherei 18
Bus- Engel 7
Bus-Engelausbildung 16

C

Computerschulung 22
Coolness-Training 24
Cybermobbing 10

D

Defending 19
Deutsch 9, 10
Deutsches Rotes Kreuz 13
Diakonie 13
DLRG- Eisrettung 19

E

Einkaufen 9
Ein Kind entsteht 9
Eltern 8
Elternabende 8
Elternhandbuch 8
Ernährung 11
Ernährungsberaterin 13, 19
Ernährungsführerschein 19, 23
Ernährungs-Führerschein 9
Erste Hilfe 9, 19

F

Erziehungsberatung 13
Essstörungen 5, 23
Evaluation 26

Fahrradführerschein 9
Fahrradturnier 20
Fallberatung 12
Falldokumentation 7
Familienleben 10
Feedback 12
Fehlzeiten 16
Fit und stark fürs Leben 9
Förderkonzept 8, 12, 17
Fortbildung 14
Freizeitraum 12, 14
Freundschaft 10, 22
Freundschaften 9, 10
Friedenstreppe 19
Friedens-Treppe 16
Frühstück 18
Frühstückszeiten 9

G

Gefahren im Internet 10
Gefühle 9
Geschlechtskrankheiten 11
Gesunde Ernährung 17
Gesundes Frühstück 17
Gesundheit 5, 14, 18, 22
Gesund leben 9
Gewaltprävention 10
Gewaltskala 16
Gewässeruntersuchungen 17
Girls- und Boys Day 10
Gleichgewichtstraining 9
Gremienarbeit 8
Grenzen kennen lernen 17
Gruppenzwänge 10

H

Handyscouts 15
Heterogenität 8
HSU 9
HVV-Rallye 10, 23

I

Individuelle Lernvoraussetzungen 8
Insel 6, 24
Internet 21
Interventionskette 7

J

Jahrgangsteam 15
Jahrgangsteams 12
JCS 15
Jugendbuch 10
Jugendhilfe 13

K

Kennlerntage 21
Kinder- und Jugendbeirat 8
Klasse 1 9
Klasse 2 9
Klasse 3 9
Klasse 4 9
Klasse 5 10
Klasse 6 10
Klasse 7 11
Klasse 8 11
Klasse 9 und 10 11
Klassenebene 5
Klassenebene - Gemeinschaftsschule 21
Klassenebene - Grundschule 18
Klassengemeinschaft 21
Klassenkonferenzen 7
Klassenlehrerstunde 6
Klassenrat 6, 8
Klassenrates 16
Klassenratstunde 9
Klassenregeln 9
Klassensprecher 14
Klassenteamtage 17, 21
Klettern 21
Klimaschutz 5
Kommunikation 17
Kompetenzen 7
Konfliktfähigkeit 6
Konfliktlösekompetenz 16
Konfliktlösestrategien 19
Kooperation 13
Kooperationsfähigkeit 19
Kooperationsschule 16
Kooperationsspiele 21
Kooperative Spiele 9
Kreisjugendring 13

L

Lärm 5
Lebendige Unterelbe 17
Leitgedanken 5
Lernkultur 8
Lesemütter 18
Leseportfolio 9
Liebe 10, 22
Lions Quest 6, 10, 22

M

Medien 22
Medienführerschein 18
Mein Körper

Sexualerziehung 9

Mensa 17
Methodentraining 21
Mitbestimmung 8, 14
Miteinander 9
Mitgestaltung 8
Mobbing 21, 24
Mobbing-Koffer 21
Mobilität 5, 23
Museumsbesuch 9
Musischer Tagesanfang 20

N

NAWI 10
Nichtrauchen 23

O

Obst und Gemüse 9
Offene Ganztagschule 12
Ökologie 5, 17

P

Pädagogische Insel 6
Paten 12, 15
Patenschaften 7, 15
Polizei 13
Praktikum 11
Präventions-Bausteine 6
Präventionsbereiche 5
Präventionsnetzwerk 8
Präventionspyramide 5

Q

Qualitätsentwicklung 6
Qualitätssicherung 26

R

Radfahren 5
Radfahrprüfung 20
Rauchen 10
Rauchfreie Schulklassen 22
Raum für Lehrer 17
Reflexion 26
Regeln 6
Regelverletzungen 7
Reinigungskonzept 5, 6, 17
Religion 9, 10
Rituale 6
Rollenfindung 17
Rollenklischees 20
Rückzugsraum 17

S

Schachtrainer 13
 Schachunterricht 20
 Schulebene 5, 14
 Schülerbibliothek 7
 Schülercafé 16
 Schülercafé 7
 Schülerfirma 7
 Schülerparlament 8
 Schülerparlamentsabgeordnete 14
 Schulkinoarbeiten 20
 Schulklima 6
 Schulkonferenz 8
 Schulkultur 6
 Schulpsychologischer Dienst 13
 Schulsanitäter 19
 Schulsanitäterausbildung 15
 Schulsanitätsdienst 7
 Schulsozialarbeit 6, 12, 14, 16
 Schulverweigerung 5
 Schulweg 5, 9, 19
 Schulwegsicherung 5
 Schwangerschaft 10
 Schwierige Schüler 17
 Selbstbehauptung 19
 Selbstverteidigung 12
 Selbstvertrauen 6, 12, 18
 Selbstwertgefühl 14, 24
 Sexualerziehung 10
 Sexualität 5
 Sexualpädagogik 10, 20
 Sexuelle Gewalt 22
 Sexueller Missbrauch 10
 Soziale Kompetenz 16
 Soziales Lernen 7
 Soziales Verhalten 5
 Sozialtherapeutisches Zentrum 13
 Sozialtraining 21
 Sozial- und Selbstkompetenzen 6
 Sport 9
 Stadtbücherei 9
 Stadtbücherei Pinneberg 13
 Stadtteilstadt Eggenstedt 17
 Stand-up-Training 24
 Stärkenbuch 10
 Stille-Arbeitsraum 17
 Streitschlichter 7, 12
 Streitschlichtertraining 16
 Sucht 5
 Suchtprävention 10, 22, 23
 Suchtpräventionssprechstunde 23
 Supervision 12

T

Tabak 5
 Tag der Höflichkeit 15
 Teambildung 21
 Team erfahren 17
 Teamgeist 19
 Theatervorstellungen 20
 Tischsitten 9
 Trainingsraum 7, 24
 Türkischer Elternverein 13

U

Urlaub 11

V

Verbalisierungsfähigkeit 16
 Verbindungslehrer 14
 Verein für Jugendhilfe 13
 Verhaltenstraining 24
 Verhaltenstraining für Schulanfänger 18
 Verhütung 10
 Verhütungsmethoden 23
 Verkehrserziehung 9
 Verkehrszeichen 9
 Vernetzungsebene 5
 Vernetzungs- und Beratungsebene 24
 Vorbild 12
 Vorbildfunktion 15

W

Weltkunde 10
 WPU „Fit fürs Leben“ 15

Y

Yoga 12

Z

Zähne putzen 9
 Zentrum für psychophysiologisches Training,
 Timo Zarpe 13
 Ziel-Bilanz-Gespräche 17
 Zisch 18

GUGS im Quellental

Grund- und Gemeinschaftsschule der Stadt Pinneberg
Richard-Köhn-Straße 75
25421 Pinneberg
Tel. 04101-696650
Email: info@gugs-pinneberg.de
Web: www.gugs-pinneberg.de